

Strukturplan Rettungssport

2018 - 2021

DLRG LV Nordrhein und LV Westfalen

Max Reichert
DLRG Landesverband Nordrhein
Niederkasseler Deich 293
40547 Düsseldorf
Tel.: 0211/ 53 60 6-0
Fax: 0211/ 53606-19
E-Mail: info@nordrhein.dlrg.de
Internet: www.nordrhein.dlrg.de

Juergen Wohlgemuth
DLRG Landesverband Westfalen
Köln-Berliner-Straße 49
44287 Dortmund
Tel.: 0231 / 586877-0
Fax: 0231 / 586877-40
E-Mail: geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de
Internet: www.westfalen.dlrg.de

Stand 01.06.2018

Inhalt

1. Vorbemerkung

A) Begriff.....	4
B) Der Verband	4
C) Ziel.....	4
D) Zeitlicher Geltungsbereich	4
E) Inhalt	5

2. Inhalt der Analyse des abgelaufenen Zyklusses..... 6

A) Ausgangslage zu Beginn des Zyklus der World Games.....	6
B) Bewertung des Abschneidens in den einzelnen Wettbewerben des Verbandes bei den abgestimmten nationalen und internationalen Kriteriumswettkämpfen im Nachwuchs sowie bei den World Games und bei Weltmeisterschaften im Spitzenbereich – im Vergleich zu den Zielen und zur Weltspitze.	6
C) Entwicklungstendenzen im Leistungsniveau in den einzelnen Disziplinen (international und national).	8
D) Entwicklungstendenzen in den Wettkampf- und Trainingssystemen, Bewertung der Wirksamkeit des eigenen Konzepts in der Vergangenheit.	8
E) Bewertung des Übergangs der Anschlussathletinnen und -athleten in den Spitzenbereich, Bewertung der Wirksamkeit des eigenen Programms TSTF.	9
F) Bewertung der wissenschaftlichen Unterstützung, insbesondere der Betreuung und Forschung im abgelaufenen Zyklus – möglichst mit einer Bewertung der für den Verband von Stützpunkten, Instituten u. ä. erbrachten Leistungen.	9
G) Konsequenzen aus der Analyse bezüglich Zielen, Inhalten und Maßnahmen für den nächsten Zyklus einschließlich Trainingsmethodik, Forschung und Betreuung.....	9

3. Inhaltliche Gliederung..... 10

A) Sportfachliche Ziele.....	10
B) Verbandsstruktur Leistungssport	11
C) Organisations- und Führungsstruktur.....	12
D) Leistungssportpersonal	13
E) Kaderstruktur und Kaderentwicklung.....	14
F) Trainings- und Wettkampfsystem	16
G) Betreuungsmaßnahmen	19
H) Stützpunktsystem	20
I) Talentsuche / Talentförderung.....	21
J) Trainingsstättensituation / Sportstättenkonzeption	22
K) Mitwirkung in Gremien des Spitzenverbandes/der internationalen Verbände	22
L) Besondere Kooperationen im Leistungssport.....	23

4. Anlagen..... 24

1. Vorbemerkung

A) Begriff

Dieser Strukturplan stellt den Rettungssport innerhalb der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) in ihren beiden Landesverbänden (LV) Nordrhein und Westfalen dar. Das Bundesland Nordrhein-Westfalen ist wegen seiner Größe und Bevölkerungsdichte innerhalb der DLRG in zwei gleichberechtigte Landesverbände Nordrhein und Westfalen unterteilt. Gegenüber dem Landessportbund treten die beiden LV als eine Einheit auf.

Dieser Strukturplan wurden von den beiden Landesverbänden gemeinsam erstellt und dient der regionalen Steuerung und Koordination des Nachwuchsleistungssports in allen Disziplinen – sowohl im Freiwasser als auch im Pool.

B) Der Verband

Die DLRG ist einer der 65 Spitzenverbände im Deutschen Olympischen Sportbund und zählt mit dem Rettungssport zu den nicht-olympischen Verbänden. Seit 1985 ist Rettungssport fester Bestandteil und eine Programmsportart der World Games.

Der Rettungssport gliedert sich grob in zwei Bereiche: Die Disziplinen und Wettbewerbe im Freiwasser und am Strand sowie die Disziplinen und Wettbewerbe im Pool (Hallenbad/Freibad).

C) Ziel

Dieser Strukturplan beschreibt die Basis der sportfachlichen Entwicklung des Leistungssports innerhalb der DLRG (nicht olympischer Verband) in den beiden Landesverbänden Nordrhein und Westfalen in einem festgelegten Zeitraum. Des Weiteren werden die Zuständigkeiten und die sportfachlichen Ziele für den im Folgenden definierten zeitlichen Geltungsbereich festgeschrieben.

D) Zeitlicher Geltungsbereich

Dieser Strukturplan ist für den Geltungszeitraum von vier Jahren, d. h. einen Zyklus der World Games, erstellt worden. Er gilt für die Zeit ab Januar 2018 bis zu den nächsten World Games 2021.

E) Inhalt

Dieser Strukturplan enthält Angaben zu den im Weiteren beschriebenen sportfachlichen Zielen, eine Darstellung der Organisations- und Führungsstruktur für den Leistungssport und eine Beschreibung, mit welchen trainingsmethodischen Grundzügen und Maßnahmen die sportfachlichen Ziele erreicht werden sollen. Außerdem beschreibt dieser Strukturplan die Kaderstrukturen, das Trainings- und Wettkampfsystem innerhalb der DLRG, Betreuungsmaßnahmen, das Stützpunktsystem, wissenschaftliche Projekte und Maßnahmen, sowie die Talentsuche und Talentförderung und aktuelle Kooperationen.

Grundlage für die Festlegung der Ziele und Maßnahmen ist die Analyse der vergangenen Jahre (Deutsche Meisterschaften, Europa- und Weltmeisterschaften, World Games), die mit diesem Strukturplan vorgelegt wird.



2. Inhalt der Analyse des abgelaufenen Zyklusses

A) Ausgangslage zu Beginn des Zyklus der World Games

Die DLRG-Landesverbände Nordrhein und Westfalen können immer wieder zahlreiche nationale und internationale Erfolge vorweisen. Insbesondere der LV Westfalen hat sich zu dem vermeintlich stärksten Landesverband entwickelt und 2017 die drei wichtigsten Vergleichswertungen der Landesverbände gewonnen: mit seinen Auswahlmannschaften den Junioren-Rettungspokal und den Deutschlandpokal, sowie über alle Gliederungen (Ortsgruppen/ Ortsvereine) die Landesverbandswertung der deutschen Meisterschaften.

Rückblickend auf die vorherigen World Games 2017 in Polen stand die DLRG besonders im Mittelpunkt: Dreimal Gold, zweimal Silber und dreimal Bronze ist die Ausbeute der zehn DLRG-Athleten nach zwei Wettkampftagen. Drei Athleten aus NRW gehörten zum Nationalteam (Sophia Bauer, Kerstin Lange, Jan Malkowski).

Dennoch gibt es insgesamt allerhand Verbesserungspotenziale, gerade im strukturellen Bereich. Diese sind überwiegend im Ehrenamt begründet, das Grundlage sämtliches Handelns innerhalb der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ist. Ein hohes leistungssportliches Niveau zu erreichen zu halten und auszubauen fällt vor allem vor dem Hintergrund schwer, dass sich nur wenige Trainer finden lassen, die die neben Beruf, Familie und womöglich der eigenen DLRG-Ortsgruppe vor Ort, zusätzlich beispielsweise als Stützpunkttrainer-Verantwortung übernehmen und ihre Freizeit investieren – und das auch noch unentgeltlich.

B) Bewertung des Abschneidens in den einzelnen Wettbewerben des Verbandes bei den abgestimmten nationalen und internationalen Kriteriumswettkämpfen im Nachwuchs sowie bei den World Games und bei Weltmeisterschaften im Spitzenbereich – im Vergleich zu den Zielen und zur Weltspitze.

Positive Entwicklungstendenzen sind in den Anlagen belegt.

=> **Anlage 1:** Ergebnisse World Games 2017, Weltmeisterschaften 2014 und 2016, Europameisterschaften 2017, Junioren-Rettungspokal 2014-2017 und Deutsche Meisterschaften 2014-2017.

Gemessen am internationalen Niveau gehören die deutschen Rettungsschwimmer teilweise zur Spitze. Insbesondere in den Pool-Disziplinen gelingt es immer wieder, im europäischen und weltweiten Vergleich Top-Platzierungen zu erlangen.

Folgende Ziele waren für 2017 festgelegt:

- a) „Bei den Europameisterschaften 2017 erreichen Athleten aus NRW 8 Medaillenplätze (in den Wettbewerben der Nationalmannschaften)“
Am Ende waren es 18 → Ziel weit übertroffen

OFFENE KLASSE:

200m Super Lifesaver:

3. Platz: **David Laufkötter**

100m Retten mit Flossen:

2. Platz: **Fabian Thorwesten**

3. Platz: **David Laufkötter**

100m Retten Lifesaver:

3. Platz: **Theresa Franz**

2. Platz: **David Laufkötter**

3. Platz: **Fabian Thorwesten**

90m Beachsprint:

1. Platz **Nils Großerohde**

Board Race:

1. Platz: **Liam Kelly**

4x90m Beachsprint:

3. Platz: Männer (**Nils Großerohde**, Joshua Perling, Danny Wieck, **Fabian Thorwesten**)

JUNIOREN:

Line Throw:

1. Platz:

Clara Steinberg & Celina Seidel

100m Lifesaver:

3. **Astrid Brunsing**

3. **Erik Siggemann**

Beach Flags:

2. **Clara Steinberg**

2. **Jan Laufer**

90m Beachsprint:

3. **Clara Steinberg**

2. **Jan Laufer**

4x90m Beachsprint:

1. Platz: Juniorinnen

(**Astrid Brunsing, Andrea Eling, Kim Sicking, Clara Steinberg**)

1. Platz:

Junioren (Paul Buchmüller, **Jan Laufer**, Thorben Schmidt, **Erik Siggemann**)

- b) „Bei den World Games erreichen Athleten aus NRW 4 Medaillenplätze“
Es gehörten drei Athleten aus NRW zu dem zehnköpfigen Team Germany der DLRG. Sie konnten drei Medaillen gewinnen → Ziel fast erreicht

4 x 25m Puppenstaffel

3. Platz: Frauen (**Kerstin Lange**, Jessica Luster, **Sophia Bauer**, Annalena Geyer)

4x50m Gurtretterstaffel

1. Platz: Frauen (**Kerstin Lange, Sophia Bauer**, Jessica Luster, Alena Kröhler)

3. Platz: Männer (Christian Ertel, **Jan Malkowski**, Danny Wieck, Kevin Lehr)



THE WORLD GAMES
WROCLAW 2017

- c) „Erneutes Erreichen der Maximalpunktzahl 70 als Grundlage zur Berechnung der Leistungssportförderung“ → Ziel erreicht

In den Welt- und Europarekordlisten finden sich auch deutsche Sportlerinnen und Sportler wieder. Dies gilt auch für die Junioren. Insbesondere sind auch nordrhein-westfälische Rettungssportler gelistet. Athleten aus NRW halten zu Jahresbeginn 2018 drei Junioren-Europarekorde:

- 4x50m Rettungsstaffel: **DLRG Verl** (Westfalen)
- 4x25m Puppenstaffel: Germany – mit **David Laufkötter** und **Justus Steinberg**
- 100m Lifesaver: **David Laufkötter** (Bad Wünnenberg) – auch Junioren-Weltrekord

C) Entwicklungstendenzen im Leistungsniveau in den einzelnen Disziplinen (international und national).

Auf nationaler Ebene zählt der LV Westfalen zu den erfolgreichsten Landesverbänden. Die Entwicklung z. B. bei den Altersklassenrekorden zeigt, dass hier insbesondere die westfälischen Rettungssportler immer wieder in den Bestenlisten zu finden sind. Aktuell werden zehn von 20 Altersklassenrekorden in den Jugendklassen von Athleten aus Nordrhein und Westfalen gehalten.

Siehe → Anlage 2: Entwicklung der Altersklassenrekorde in den Pool-Disziplinen mit besonderem Blick auf Athletinnen und Athleten aus NRW.

Der Pokal für den stärksten Landesverband bei der deutschen Meisterschaft über alle Altersklassen hinweg geht seit 1999 ununterbrochen an Westfalen.

D) Entwicklungstendenzen in den Wettkampf- und Trainingssystemen, Bewertung der Wirksamkeit des eigenen Konzepts in der Vergangenheit.

Der Rettungssport als eigenständige Sportart macht generell viele Entwicklungen durch. Dies liegt u. a. in häufig veränderten sowie national und international unterschiedlichen Regelwerken und Wertungssystemen begründet. Obwohl international „gleichberechtigt“ genießen die zwei Wettkampfbereiche – Freiwasser/Strand sowie Pool-Disziplinen – national nicht den gleichen Stellenwert. Was auch an den nur wenigen Küstenabschnitten in Deutschland (und den damit verbundenen geringen Trainingsmöglichkeiten) liegt.

Dennoch gewinnt der Freiwassersport einen immer höheren Stellenwert; allerdings nicht gleichmäßig in allen Teilen Deutschlands. Nicht in allen Bundesländern, wohl aber seit 2012 in NRW, werden Landesmeisterschaften im Freiwasser durchgeführt. Hinzu kommen in der jüngeren Vergangenheit Qualifikationswettkämpfe und Kaderlehrgänge in NRW, bei denen sich Athleten für die Auswahlmannschaften Nordrhein und Westfalen qualifizieren können. Was letztlich zu einer erfolgreichen Teilnahme der Landesverbandsteams an den Juniorenrettungspokal-Wettbewerben geführt hat. Der LV Westfalen hat den Juniorenrettungspokal von 2007 bis 2013 siebenmal in Folge sowie 2017 erneut gewonnen. Nordrhein errang 2017 erstmals den 3. Platz.

E) Bewertung des Übergangs der Anschlussathletinnen und -athleten in den Spitzenbereich, Bewertung der Wirksamkeit des eigenen Programms TSTF.

Der Übergang der Nachwuchssportler in den Spitzenbereich funktioniert sehr gut. Nahezu alle Rettungssportler aus NRW, die derzeit im A-, B- und C-Kader der Bundesebene geführt werden, sind zuvor auch im Nachwuchskader der Landesverbände gelistet gewesen. Ausnahmen sind aus anderen Landesverbänden nach NRW gewechselte Athleten sowie Quereinsteiger aus anderen Sportarten. Davon abgesehen ist deren heutiger Kaderstatus mit auf die erfolgreiche Nachwuchsförderung in den Landeskader-Maßnahmen zurückzuführen.

Innerhalb der DLRG gibt es momentan weder bundes- noch landesweit ein einheitliches, funktionierendes TSTF-Programm. Im Jahr 2014 ist ein solches TSTF für die DLRG in NRW entwickelt worden; ist seitdem jedoch wegen verbandsinternen Fragen der Zuständigkeit nicht über den Status des Entwurfs hinausgekommen. Als realistisch wird eine Einführung ab dem Jahr 2019 angesehen.

F) Bewertung der wissenschaftlichen Unterstützung, insbesondere der Betreuung und Forschung im abgelaufenen Zyklus – möglichst mit einer Bewertung der für den Verband von Stützpunkten, Instituten u. ä. erbrachten Leistungen.

Die »Randsportart« Rettungsschwimmen/Rettungssport ist bislang in keiner Weise wissenschaftlich erforscht. Es gibt lediglich einzelne Studien und Umfragen von Studierenden, die selbst im Rettungssport aktiv sind. Jedoch nicht in NRW.

Da sämtliche Trainings- und Stützpunktarbeit innerhalb der DLRG ehrenamtlich geschieht, ist es bisher nicht möglich, für das Kadertraining in NRW eine wissenschaftliche Begleitung zu organisieren.

G) Konsequenzen aus der Analyse bezüglich Zielen, Inhalten und Maßnahmen für den nächsten Zyklus einschließlich Trainingsmethodik, Forschung und Betreuung.

Zwar fehlt die wissenschaftliche Unterstützung. Allerdings ist die Notwendigkeit erkannt, Trainingsmethoden wissenschaftlich abgesichert landesweit aufzubauen. Nötig wären zum Beispiel Stützpunkte, an denen eine landesweit standardisierte wissenschaftliche Förderung von Nachwuchssportlern möglich ist.

Erkannt wurde ferner, dass die Förderung und Betreuung junger Nachwuchssportler noch früher beginnen muss. Bisher richten sich die Kadermaßnahmen an Athleten ab 13 Jahren (in Ausnahmefällen an Zwölfjährige). Um ein höheres Niveau bei Jugendlichen zu erreichen, muss die Förderung schon bei Zehnjährigen oder im Bedarf auch früher ansetzen. Dieser Gedanke verschärft noch die Notwendigkeit der landesweiten Einführung des und Begleitung des einheitlichen TSTF-Programmes.

3. Inhaltliche Gliederung

A) Sportfachliche Ziele

Hauptziel ist es, möglichst viele Rettungssportler aus NRW in die nationale und internationale Spitze zu bringen.

Die konkreten Ziele für 2018 und folgende:

- a) „Bei den Weltmeisterschaften 2018 gehören fünf Athleten aus NRW zur DLRG-Nationalmannschaft.“
→ Nominiert wird die Nationalmannschaft für die Weltmeisterschaft 2018 voraussichtlich im September 2018.
- b) „Bei den Weltmeisterschaften 2018 erreichen Athleten aus NRW zwei Medaillenplätze (in den Wettbewerben der Nationalmannschaften).“
→ Die Weltmeisterschaft findet Ende November 2018 (in Australien) statt.
- c) „Bei den Europameisterschaften 2019 wird das Nationalteam zur Hälfte aus Athleten aus NRW-Vereinen gebildet.“
- d) „Bei den Europameisterschaften 2019 erreichen Athleten aus NRW 16 Medaillenplätze (in den Wettbewerben der Nationalmannschaften).“
- e) „40% der Bundeskaderathleten stammen aus NRW. Dieser Wert soll auch in den Folgejahren mind. 40% betragen.“
→ Die Zielvorgabe der Vorjahre (20%) wurde jährlich deutlich übertroffen (2013: 35% / 2014: 30,5% / 2015: 35,05% / 2016: 39,5%). Die Zielvorgabe für 2017 lautete daher: 35%. Ergebnis 2017: 41,2%. Der Wert 2018 liegt bei 41,84%.

Darüber hinaus sind vier Athleten aus Westfalen (3 x B- und 1 x C-Kader) in andere Landesverbände gewechselt.

Diese Ziele werden jährlich fortgeschrieben.

Diese sportfachlichen Ziele werden u. a. erreicht durch

- Installation eines TSTF-Programms
Wie unter Punkt 2. E) erklärt, ist das TSTF-Konzept bislang über den Status eines Entwurfes nicht hinausgekommen.
→ Neues Ziel: 2019
- Wünschenswert ist die dauerhafte Unterstützung der Kaderathleten durch einen Mentalcoach
→ Zielzeitraum: zwei Jahre
- Installation eines verbandsinternen standardisierten Talentsichtungsprogrammes für die Bereiche Pool und Freiwasser
→ Zielzeitraum: Einführung 2019
- Beginn der Förderung von jungen Talenten bereits ab 10 Jahren
- Entwicklung eines Kriterienkatalogs mit Leitbildern für Heimtrainer
- Erstellung eines Rahmentrainingsplanes
→ Zielzeitraum: bis 2020

B) Verbandsstruktur Leistungssport

Pool:

Eine Qualifikationsstruktur gibt es nur für die Pool-Disziplinen. Nordrhein und Westfalen sind (aufgrund ihrer Größe) zwei von bundesweit 18 Landesverbänden. Der Landesverband Westfalen ist in 24 Bezirke mit 228 Ortsgruppen unterteilt. Der LV Nordrhein hat 26 Bezirke mit 148 Ortsgruppen.

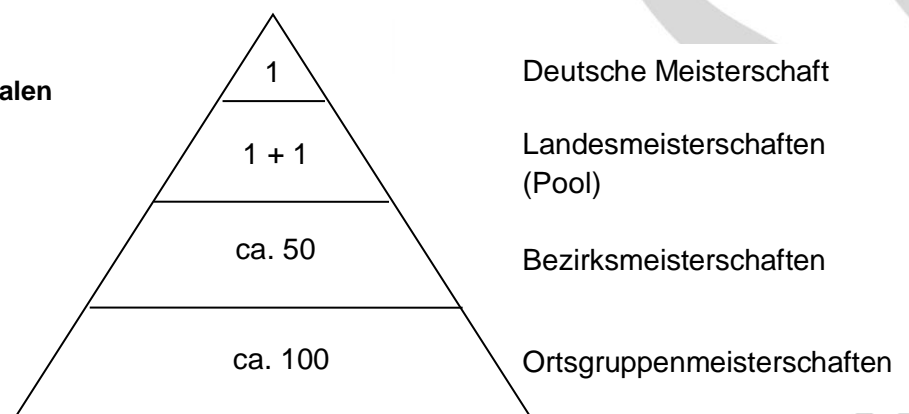
In beiden Landesverbänden gilt unabhängig voneinander:

Bei den Vereinsmeisterschaften qualifizieren sich Rettungssportler für die Bezirksmeisterschaft. Bei den Bezirksmeisterschaften qualifizieren sich die Rettungssportler in Einzel- und in Staffelwettbewerben für die Landesmeisterschaften. Bei den Landesmeisterschaften qualifizieren sich die Rettungssportler in Einzel- und in Staffelwettbewerben für die Deutsche Meisterschaft.

Gewertet wird national im Mehrkampf (Einzel: 3-kampf / Staffeln: 4-kampf).

Für Erwachsene ab 25 Jahre gibt es die Deutsche Seniorenmeisterschaft.

**Meisterschaften (Pool)
in Nordrhein und Westfalen
(Stand 01.01.2018):**



Deutsche Meisterschaften im Rettungsschwimmen werden seit mehr als 40 Jahren immer als Mehrkampf in Schüler- und jugendgerechten Altersgruppen ausgerichtet.

Inzwischen gibt es den Beschluss, zusätzlich zur Deutschen Mehrkampf-Meisterschaft – ab 2019 – eine Deutsche Einzelstreckenmeisterschaft in nur einer offenen Klasse auszurichten.

Freiwasser:

Seit 2012 gibt es eine für die LV Nordrhein und Westfalen gemeinsame Landesmeisterschaft Freiwasser (aber mit getrennten Wertungen) an wechselnden Orten, aber – analog zu den Pool-Meisterschaften – in identischen Altersklassen und ebenfalls im Mehrkampf.

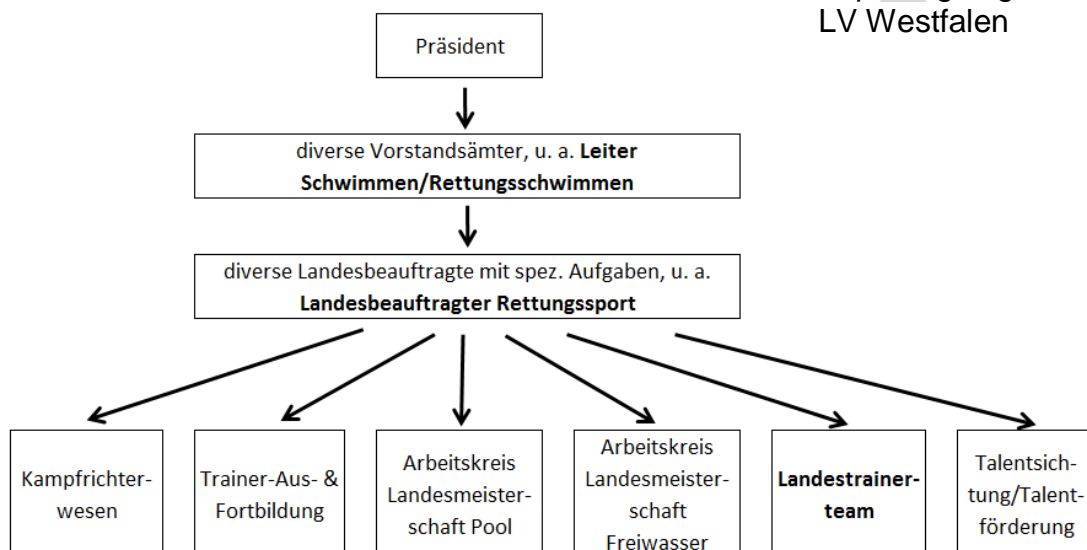
Aufgrund der bislang geringen Verbreitung dieser Rettungssport-Disziplinen sind die Teilnehmerzahlen soweit überschaubar, dass eine Qualifikation nicht notwendig ist. Bundesweit gibt es (noch) keine Deutsche Meisterschaft in diesem Bereich, weil noch nicht genügend weitere Landesverbände eigene Meisterschaften als Qualifikationsgrundlage anbieten. Die LV Nordrhein & Westfalen streben daraufhin, eine Deutsche Meisterschaft in Kürze auszurichten. → Zielzeitraum: Vier Jahre

Pool & Freiwasser:

Bei Europa- und Weltmeisterschaften werden sowohl die Pool- als auch die Freiwasser-Disziplinen ausgetragen. Es gibt keine Mehrkampf-, lediglich eine Einzelstreckenwertung. Bei EM und WM ist in der Regel ein separater Wettbewerb für Vereinsmannschaften (Interclubs) ausgeschrieben. Eine direkte Qualifikation ist nicht erforderlich. Jedoch sind für die Startzulassung je Disziplin Normzeiten festgelegt, die die Sportler im Vorfeld zu unterbieten haben.

C) Organisations- und Führungsstruktur

Bsp.: Organigramm
LV Westfalen



D) Leistungssportpersonal

Die Trainerstruktur im Rettungssport ist grundsätzlich ehrenamtlich strukturiert. Honorartrainer gibt es in der Regel nicht. Zurzeit sind in NRW sechs lizenzierte Fachsporttrainer mit C-Lizenz registriert, weitere sechs halten eine B-Lizenz. A-Lizenztrainer gibt es nicht. Darüber hinaus gibt es eine unbestimmte Anzahl an Übungsleitern, Assistenztrainern, Betreuern und Gruppenhelfern am Beckenrand in den Ortsgruppen.

Die Ausbildung bis zur Stufe Trainer C Rettungssport wird in den Landesverbänden organisiert. Die Trainer-B-Ausbildung obliegt dem Bundesverband. Es ist inzwischen gewährleistet, in einem Zwei-Jahres-Zyklus die notwendigen Qualifikationen für die Ausstellung einer entsprechenden Lizenz erlangen zu können. Die DOSB-Konzeption des Trainerwesens wird dabei übernommen. Eine Trainer-A-Ausbildung bietet die DLRG bislang überhaupt nicht an, wird auf Bundesebene aber mittelfristig angestrebt.

Aufgaben und Ziele der Trainer sind: Organisation und Durchführung des Heimtrainings; Vorbereitung und Begleitung zu Wettkämpfen und Meisterschaften.

Auf LV-Ebene hat sich ein engagierter Trainerstab gebildet, deren Mitarbeiter sich folgende Aufgabenbereiche aufteilen:

- **Juergen Wohlgemuth**, Leiter des Landestrainerteams Westfalen (Allensteiner Straße 14, 33449 Langenberg), Stützpunktleiter Westfalen – Trainer B Rettungssport; OG Ennigerloh
- **Finn Bonberg**, Landestrainerteam Westfalen, Ex-Kaderathlet, Stützpunkttraining, Betreuung Junioren-Auswahlmannschaft – Anwärter Trainer C Rettungssport; OG Harsewinkel
- **Theresa Franz**, Landestrainerteam Westfalen, Ex-Kaderathletin, Betreuung Junioren-Auswahlmannschaft, Anwärter Trainer C Rettungssport; Kiel
- **Kirsten Lühr**, Landestrainerteam Westfalen, B-Kaderathletin, Organisation Stützpunkttraining; Dortmund
- **Vanessa Kik**, Landestrainerteam Westfalen, aktive Athletin, Koordination Talentsichtung; OG Schwerte.
- **Martin Zinram**, Athletiktraining, Bachelor Sportwissenschaften, zertifizierter Rückenschullehrer, Personal Trainer und Aqua-Fitness-Instructor, Athletik-Trainer mit A-Lizenz; Köln
- **Dr. Lothar Thorwesten**, Traineraus- und -fortbildung, Anti-Dopingbeauftragter – Trainer B Rettungssport; OG Ennigerloh
- **Dr. Anke Fabri**, Landestrainerteam Westfalen, Betreuung Westfalen-Auswahlmannschaft – Trainer C Rettungssport; OG Schwerte
- **Dirk Brockmeyer**, Landestrainerteam Westfalen – Trainer C Rettungssport, Trainer C Schwimmen, Trainer B Triathlon; OG Harsewinkel

- **Max Reichert**, Leiter des Landestrainerteams Nordrhein (Am Vogelbusch 6, 48301 Nottuln) – Fachübungsleiter C, Trainer C Rettungssport; Ortsgruppe Bonn
- **Thorsten Sonsmann**, Stützpunktleiter Nordrhein – Trainer B Schwimmen, Tauchlehrer TL 2 VDST; OG Alpen
- **Christoph Heyer-Hillen**, Stützpunkttrainer Nordrhein – Trainer C Rettungssport; OG Alpen
- **Thomas Elbers**, Landestrainerteam Nordrhein – Trainer C Rettungssport, Fachübungsleiter C; OG Goch
- **Gisa Fähnrich**, Landestrainerteam Nordrhein, Betreuung Junioren-Auswahlmannschaft; OG Brühl
- **Maïke Ebeling**, Landestrainerteam Nordrhein, Betreuung Westfalen-Auswahlmannschaft; OG Duisburg-Homberg

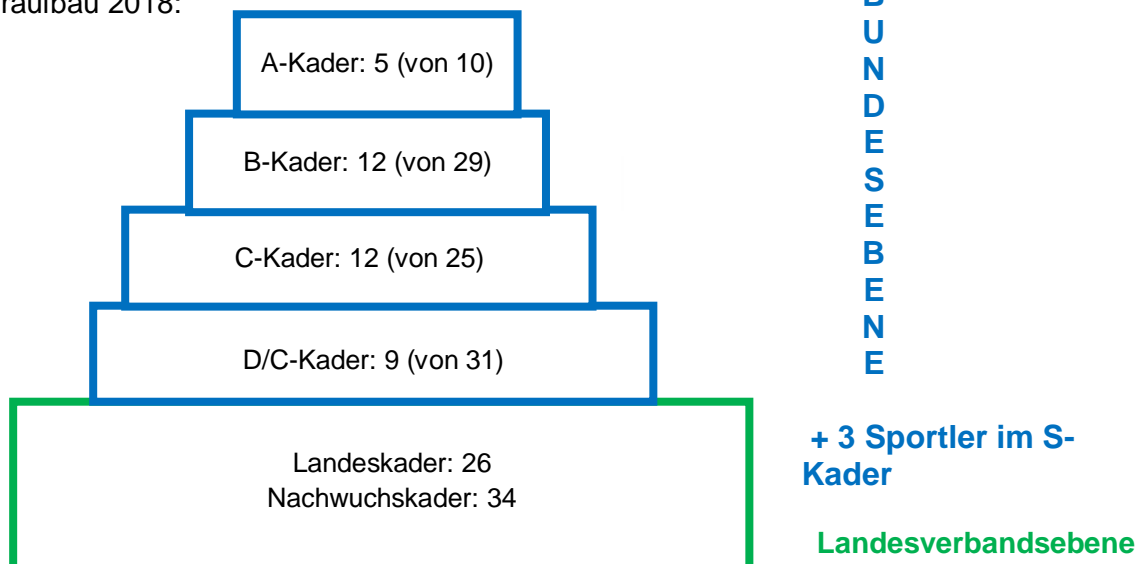
Alle auf Landesverbandsebene eingesetzten Trainer und Übungsleiter haben ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt.

E) Kaderstruktur und Kaderentwicklung

Um eine Leistungseinschätzung vornehmen zu können, werden jährlich Kaderkriterien aufgestellt, die sich aus dem aktuellen Stand des Leistungsniveaus im Bundesgebiet bzw. im jeweiligen Bundesland nach nationalem sowie internationalem Maßstab ergeben. Folgende Kader werden unterschieden:

- A-Kader Leistungskader für die Nationalmannschaft
- B-Kader Anschlusskader für die Nationalmannschaft
- C-Kader Nachwuchsanschlusskader auf Bundesebene
- D/C-Kader Nachwuchsaufbaukader auf Bundesebene
- S-Kader *Langzeitverletzte Sportler, die im Vorjahr in der Nationalmannschaft gestartet sind (Bundesebene)*
- D-Kader Nachwuchsleistungskader auf Landesebene

Kaderaufbau 2018:



Auch der D/C-Kader wird von der Bundestrainerin geführt und festgelegt. Der reine D-Kader wird von beiden Landesverbänden Nordrhein und Westfalen nach den einheitlichen Kriterien gemeinsam geführt. (siehe Anlage 5)
Der D-Kader soll gemeinsam mit dem D/C-Kader 30 Namen nicht überschreiten (Kaderrichtwert laut LSB NRW – Ausnahme 2018: Kaderrichtwert 35).

Die Kaderkriterien werden am Ende eines jeden Jahres auf ihre Anwendbarkeit überprüft. Sie orientieren sich an den Ergebnissen bei landesverbandsintern festgelegten Kriteriumswettkämpfen. Bei diesen Wettkämpfen werden stets die Sportler aus zwei Geburtsjahrgängen zu einer Altersklasse zusammengefasst. Naturgemäß haben – gerade in den unteren Altersklassen – manche jüngeren Sportler alle zwei Jahre das Nachsehen. Diesem Umstand geschuldet berücksichtigen die jüngst für 2019 entwickelten Kaderkriterien die unterschiedlichen Jahrgänge, um so eine kontinuierliche Förderung einzelner Sportler zu gewährleisten.

Athletinnen und Athleten können sich sowohl über Leistungen im Freiwasser wie auch im Pool und dabei sowohl über den Mehrkampf als auch über besondere Einzelleistungen für den Landes- und den Nachwuchskader empfehlen. Dieses Modell orientiert sich teilweise an den Kaderkriterien der DLRG-Bundestrainerin.

Die Kaderlisten werden jährlich zum Jahresende aktualisiert.

Das Bestreben auf Bundesebene, für alle DLRG-Landesverbände einheitliche Kaderkriterien herbeizuführen, wurde verworfen. Dafür sind die Unterschiede in Leistung, Trainingsmöglichkeiten, Stützpunktsystem, Wettkampfangeboten und Verbreitung dieser Sportart in den einzelnen Landesverbänden zu unterschiedlich. Ohne die Kriterien deutlich herabzusetzen, bekämen schwächere Landesverbände nicht einmal eine Handvoll Sportler für ihre Landeskader zusammen und der Rettungssport würde Gefahr laufen, in bestimmten Regionen Deutschlands komplett wegzubrechen.

Die Verweildauer aller aktuellen und ehemalige Landeskader-Athleten ist in der DaLiD nachzusehen (Stichwort: Kader-Historie).

Allgemein ist erkennbar, dass nahezu alle Rettungssportler aus NRW, die derzeit im A-, B- und C-Kader der Bundesebene geführt werden, zuvor auch in den Nachwuchskadern der Landesverbände gelistet gewesen sind.

- => **Übersicht** über die D-Kadersportler aus Nordrhein u. Westfalen siehe DaLiD
- => **Anlage 3:** Übersicht über die Bundeskader aus Nordrhein und Westfalen
- => **Anlage 4:** Übersicht über die Landes- und Nachwuchskader in NRW
- => **Anlage 5:** Kaderkriterien für Nordrhein und Westfalen

F) Trainings- und Wettkampfsystem

1. Trainingssystem

Auf Ortsgruppenebene wird das **Grundlagentraining** und **Aufbautraining** durchgeführt. Dort werden elementare Grundlagen für den Rettungssport gelegt. Zugrunde liegen sollte eine Jahrestrainingsplanung, die sich am Wettkampfkalender des jeweiligen Jahres orientiert.

Im **Anschluss-** und **Hochleistungstraining** werden die Anforderungen an den Rettungssport spezifiziert. An dieser Stelle setzen die Landesleistungszentren an. Derer gibt es bislang vier, um die Arbeit der Heimtrainer vor Ort zu unterstützen.

2014 ist ein Konzept der Trainingsmaßnahmen für die Landes- und Perspektivkader erstellt worden. Hier handelt es sich um ein Konzept von ca. 10 Trainingsmaßnahmen, die alle drei bis fünf Woche über das gesamte Jahr verteilt stattfinden. Diese meist Ein-Tages-Veranstaltungen teilen sich auf Pool- und Freiwasserveranstaltungen auf und sind an Wettkampfkalender und Witterungsbedingungen angepasst. Zusätzlich werden jeweils ein Intensivtrainingslager Pool und ein Intensivtrainingslager Freiwasser über mehrere Tage (2-4 Tage) angeboten, um zum Auftakt der jeweiligen Saison spezifischer auf die Bedürfnisse der Sportler einzugehen.

Ein Messplatztraining ist bislang nicht etabliert, könnte jedoch bei ausreichenden Mitteln, äquivalent zu vergleichbaren Sportarten eingerichtet/beauftragt werden. Leistungsdiagnostiken und Gesundheitschecks sind für A/B/C-Kaderathleten in den etablierten medizinischen Zentren (vgl. DOSB-Liste) möglich. Auf Bundesebene der DLRG arbeiten die Verantwortlichen derzeit an der Entwicklung einer Rahmentrainingskonzeption. Die wollen wir abwarten und bei der Erstellung eines eigenen Rahmentrainingsplanes berücksichtigen. Der liegt noch nicht vor, soll aber mittelfristig erarbeitet werden.

Zur Erhöhung der Wirksamkeit des Trainings, z. B. mittels Trainingsdatendokumentation, Leistungsdiagnostik, Messplatztraining etc. kann keine Aussage getroffen werden, da dies im Rettungssport in NRW nicht praktiziert wird.

In Planung: Mittelfristig soll ein trainingsmethodisches Grundkonzept erstellt werden zu den Bereichen Ausdauer und Technikspezifizierung. Für die Heimtrainer muss ein Kriterienkatalog mit Leitbildern entwickelt und angeboten werden.

Seit 2013 dürfen alle Landeskaderathleten die jährliche Sportgesundheitsuntersuchung an lizenzierten Untersuchungszentren wahrnehmen. Dass etwa 2015 die Möglichkeit der Leistungsdiagnostik für uns als nicht-olympische Sportart weggefallen ist, bedauern wir sehr. Die Teilnahme an der SGU ist bei der DLRG Voraussetzung, um den Kaderstatus zu erhalten bzw. im Folgejahr erneut zu erlangen. Daher ist die Auslastung der 30 Untersuchungen (Kaderrichtwert) für die D- und D/C-Kader auch jährlich recht hoch.

2. Wettkampfsystem

Die wichtigsten Wettbewerbe finden jährlich oder zweijährlich wie folgt statt:

- Deutsche Jahrgangs- und Mehrkampfmeisterschaften – jährlich im Herbst.
→ Voraussichtlich ab 2019: zwei Deutsche Meisterschaften:
 - a) Mehrkampfmeisterschaft nach Jahrgängen im Herbst,
 - b) Einzelstreckenmeisterschaften für die offene Klasse (ab 15 Jahre),
terminlich in Abhängigkeit des Jahreshöhepunktes (2018 im September)
- Junioren-Europameisterschaften – in der Regel alle zwei Jahre
(2015 Spanien, 2017 Belgien, 2018 Irland).
- Junioren-Weltmeisterschaften – in der Regel alle zwei Jahre
(2014 Frankreich, 2016 Niederlande, 2020 Italien)
- World Games – alle vier Jahre (2017 Polen, 2021 U.S.A.).
- Europameisterschaften – alle zwei Jahre (2015 Wales, 2017 Belgien).
- Weltmeisterschaften – alle zwei Jahre
(2014 Frankreich, 2016 Niederlande, 2018 Australien, 2020 Italien).

Das Wettkampfsjahr beginnt typischerweise mit Vorbereitungswettkämpfen in den Pooldisziplinen im Januar und Februar. Von Februar bis März finden in den Landkreisen die Bezirksmeisterschaften statt. Diese sind die Qualifikationsebene für die Landesmeisterschaften, die im April/Mai stattfinden. Im Anschluss reduzieren viele Rettungssportler das »Hallentraining« und trainieren verstärkt in freiem Gewässer.

Im Sommer finden Freiwasserwettkämpfe statt: etwa die dreiteilige DLRG-Trophy auf Bundesebene, sowie der internationale DLRG-Cup für National- und Vereinsmannschaften.

Die Spitze des Juniorenbereichs trainiert im Sommer doppelt, um sich im Pool wie im Freiwasser auf den Junioren-Rettungspokal für Landesauswahlmannschaften (Mai-Juli) und die Junioren-Europameisterschaften (August/September) vorzubereiten.

Die Junioren können sich darüber hinaus mit älteren Sportlern beim DLRG-Cup Pool messen, dem Qualifikationswettkampf der Bundestrainerin für den Jahreshöhepunkt (World Games oder EM oder WM).

Spätestens ab September wird der Trainingsschwerpunkt wieder auf die Pooldisziplinen gerichtet, da im Herbst die Deutschen Meisterschaften stattfinden sowie im November der internationale Deutschlandpokal für Landesverbands- und für Nationalmannschaften.

Je nach Austragungsort können Europa- oder Weltmeisterschaften für Vereins- und für Nationalmannschaften sowie World Games zu jeder Jahreszeit stattfinden.

Wettkampfsysteme:

- ⇒ national: OG-Meisterschaft → Bezirksmeisterschaft → Landesmeisterschaft → Dt. Meisterschaft
- ⇒ international: Junioren-Rettungspokal → Junioren-Europameisterschaft
 - ⇒ Europa- oder Weltmeisterschaft, für National- und Vereinstams.
 - Für Vereine: Teilnahme über Nachweis von Qualifikationszeiten
 - ⇒ zusätzlich alle vier Jahre World Games

3. Periodisierung

Die Trainingsphasen im Rettungssport gliedern sich in der Regel in fünf Trainingsbereiche:

- allgemeine Vorbereitungsphase
- spezielle Vorbereitungsphase
- allgemeine Wettkampfphase
- spezielle Wettkampfphase
- Übergangsphase

Die hier genannten Bezeichnungen der Trainingsbereiche können in anderen Kreisen durchaus abweichen und andere Betitelungen haben.

3.1 Allgemeine Vorbereitungsphase

In der allgemeinen Vorbereitungsphase wird überwiegend im GA1-Bereich (Grundlagenausdauer 1) trainiert. Die Sportler schwimmen lange Strecken mit verhältnismäßig niedriger Intensität. Die Belastung ist relativ gering, sprich die Sportler sollen einen Pulswert von ca. 65 - 75 % ihres Maximal-Pulses erreichen. Die Pausen zwischen den Übungen/Teilstrecken sind recht kurz.

Das Training in der allgemeinen Vorbereitungsphase dient der Entwicklung und dem Aufbau der Grundlagenausdauer.

3.2 Spezielle Vorbereitungsphase

In der speziellen Vorbereitungsphase trainieren die Sportler überwiegend im GA2-Bereich (Grundlagenausdauer 2). Die Streckenlängen sind gleich denen aus dem GA1-Bereich, jedoch sind die Serienpausen länger. Die Einheiten sind in ihrer Gesamtdauer ein wenig kürzer, jedoch nimmt die Intensität zu; die Sportler sollen im Bereich 75 - 90 % ihres Maximal-Pulses trainieren.

Das Training in der speziellen Vorbereitungsphase dient der Erhöhung der Grundlagenausdauer und als Motoriktraining durch höhere Geschwindigkeiten.

3.3 Allgemeine Wettkampfphase

In der allgemeinen Wettkampfphase steht zunächst das wettkampfspezifische Ausdauertraining (WSA) im Mittelpunkt. Die Trainingseinheiten sind kurz und hart und der Sportler trainiert mit einer relativ hohen Intensität – nämlich im Bereich von 90 – 95 % seines Maximal-Pulses. Die allgemeine Wettkampfphase dient der Steigerung der Maximalleistung.

3.4 Spezielle Wettkampfphase

In den letzten Trainingseinheiten vor dem Wettkampf, der speziellen Wettkampfphase, geht man über zum Tapering (aus dem Englischen: zuspitzend). Der Trainingsumfang wird noch geringer, um gut ausgeruht in den Wettkampf gehen zu können. Hier geht es nur noch ums bewegen, nicht mehr trainieren.

3.5 Übergangsphase

Nach dem Wettkampf geht das Training über in den Kompensations- oder Regenerationsbereich. Das Training ist kurz und von niedriger Intensität. Das Training in der Übergangsphase dient der Erholung.

Im Verlauf der Vorbereitung nimmt der Trainingsumfang kontinuierlich ab, die Intensität steigt immer weiter an.

Jedoch ist es nicht so, dass in den genannten Trainingsbereichen ausschließlich die genannten Trainingsformen angewandt werden, sondern hier durchaus eine Vermischung anzustreben ist.

Zwar überwiegen in der allgemeinen Vorbereitungsphase die GA1-Trainingsanteile, oder in der allgemeinen Wettkampfvorbereitung die WSA-Anteile, jedoch ist auch eine Vermischung der Anteile möglich.

G) Betreuungsmaßnahmen

Die gesundheitliche Betreuung, d. h. die sportmedizinische Untersuchung (SGU) aus Mitteln des LSB NRW, ist für alle Kaderathleten (D- und D/C-Kader) verpflichtend. In den vergangenen Jahren ist die DLRG durch eine hohe Auslastung ihres Kaderrichtwertes aufgefallen.

Für A-/B-/C-Kaderathleten der Bundesebene ist dies schon lange der Fall.

Duale Karriere:

Es bestehen Möglichkeiten für Athleten, über die Sportförderkompanie der Bundeswehr eine Optimierung des Trainings zu ermöglichen. In der Sportschule der Bundeswehr in Warendorf sind im Jahr 2018 sechs Rettungssportler als Sportsoldaten stationiert. Fünf von ihnen gehören DLRG-Ortsgruppen in NRW an: Michael Batzel (DLRG Gelsenkirchen-Buer), Tim Brang,

David Laufkötter, Jan Malkowski, Vivian Zander (alle vier DLRG Schloß Holte-Stukenbrock).

Zielführend sollte auch eine Integration des Rettungssports, z. B. in Förderschulen des Sports oder Sportinternaten, angestrebt werden. Solche Kooperationen sind in NRW bislang jedoch nicht existent.

Anti-Doping-Maßnahmen/Dopingprävention:

Die Dopingprävention wird in der DLRG allgemein und auch in der DLRG in NRW recht hoch gehalten. Es finden immer wieder Informationen zu diesem Thema statt:

- Mit Unterstützung der NADA eine »GEMEINSAM GEGEN DOPING«-Präsenzveranstaltung als Workshop mit jungen Kaderathleten im Rahmen eines Trainings-Lehrganges, Mai 2016
- Vorträge mit interaktiver Beteiligung der Kaderathleten im Rahmen der Intensiv-Trainingslehrgänge, Februar 2016 und Februar 2017
- Infostände der NADA z. B. bei den Deutschen Meisterschaften

Wissenschaftliche Begleitung:

Für Kaderathleten besteht die Möglichkeit, auf der Basis der durchgeführten Leistungsdiagnostik eine optimierte Trainingssteuerung zu realisieren. In der Trainerausbildung werden bereits die ersten Schritte zur wissenschaftlichen Begleitung gemacht. Die Leistungsdiagnostik bekommen D- und D/C-Kaderathleten jedoch nicht mehr finanziert, so dass diese Möglichkeit der Trainingsunterstützung lediglich den A- bis C-Kaderathleten zu Gute kommt. Der Rettungssport selbst ist sportwissenschaftlich bislang wenig „erforscht“. Die guten Rahmenbedingungen in NRW, mit zur Verfügung stehenden sportwissenschaftlichen Institutionen auf höchstem Niveau, bieten genügend Raum für koordinierte Grundlagenforschung und Wissenstransfer.

H) Stützpunktsystem

Seit Beginn des Jahres 2014 trainieren die DLRG in Nordrhein und Westfalen an folgenden Stützpunkten:

- ein Landesleistungszentrum (LLZ):
Warendorf (WE): Sportschule der Bundeswehr, Dr.-Rau-Allee 32,
48231 Warendorf
- und zwei Landesleistungsstützpunkte (LLStp):
 - a) Schermbeck (NR): Hallenbad Schermbeck, Weseler Str. 11,
46514 Schermbeck ▪ *Ansprechpartner: Thorsten Sonsmann*
 - b) Steinhagen (WE): Hallenbad Steinhagen, Am Cronsbach 2-4,
33803 Steinhagen ▪ *Ansprechpartner: Juergen Wohlgemuth*

An den Landesleistungsstützpunkten bieten die Landestrainer-Teams regelmäßig / monatlich Stützpunkttraining und Kaderlehrgänge an.

Im Mai 2015 erfolgte die offizielle Anerkennung der beiden LLStp durch den LSB NRW für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2017.

Darüber hinaus bieten die Landestrainer-Teams seit 2016 an sechs weiteren Standorten, die bislang nicht als Landesleistungsstützpunkte anerkannt sind, ein wöchentliches Stützpunkttraining (je nach Witterung) für die Athleten der jeweiligen Region an:

- Krefeld (NR): Crefelder Ruder-Club, Erholungspark Elfrather See, Krefeld
 - *Ansprechpartner: Christoph Heyer-Hillen*
- Harsewinkel (WE): auf der Ems, am Ikarus-Flugplatz, Kuhstraße, 33428 Harsewinkel
 - *Ansprechpartner: Dirk Brockmeyer*
- Bonn (NR): auf dem Rhein
 - *Ansprechpartnerin: Stefanie Stuch*
- Gelsenkirchen (WE): auf dem Rhein-Herne-Kanal, Stadthafen Gelsenkirchen
 - *Ansprechpartner: Jan Lordieck*
- Rheurdt (NR): Hallenbad Rheurdt, Am Hallenbad 3, 47509 Rheurdt
 - *Ansprechpartner: Christoph Heyer-Hillen*
- Herzebrock-Clarholz (WE): Hallenbad, Am Hallenbad 4, 33442 Herzebrock-Clarholz
 - *Ansprechpartner: Juergen Wohlgemuth*

Für den nun folgenden Förderzyklus 2018-2021 sollen die zwei letztgenannten Stützpunkte (Rheurdt und Herzebrock-Clarholz) ebenfalls als offizielle Landesleistungsstützpunkte anerkannt werden.

Zu den Trainingsmaßnahmen an den Stützpunkten werden alle D- und D/C-Kaderathleten sowie die Junioren im B- und C-Kader der Bundestrainerin eingeladen. Die C- und B-Trainer der Landesverbände leiten die Trainingseinheiten.

I) Talentsuche / Talentförderung

In den Jahren 2013 bis 2014 wurde für den Rettungssport in Nordrhein-Westfalen ein TSTS-Konzept erarbeitet. Über die Erprobungsphase kam dieses Konzept bislang jedoch noch nicht hinaus, weil seitdem verbandsinterne Fragen der Zuständigkeiten nicht geklärt werden konnten.

Als realistisch wird eine Einführung ab dem Jahr 2019 angesehen.

Dem Entwurf zufolge soll dieses TSTF-Konzept

- den Heimtrainern in den Untergliederungen/Ortsgruppen eine Handreichung für altersgerechtes Training an die Hand geben, das speziell auf die Anforderungen im Leistungssport ausgerichtet ist und aufzeigt, wie Schritt für Schritt die Grundlagen im Rettungssport erlangt, verbessert und abgeprüft werden können.

- Zusätzlich sollen altersgerechte Sichtungswettkämpfe konzeptioniert und durchgeführt werden. Hier werden athletische und rettungsschwimm-spezifische Grundlagen in den jeweiligen Altersgruppen beobachtet. Diese Wettkämpfe finden jährlich statt und beziehen – je nach rettungs-sportlicher Anforderung – die Altersgruppen ab fünf Jahre ein.

J) Trainingsstätten-situation / Sportstättenkonzeption

Sportstätten in Verbandsnutzung gibt es in NRW nicht.

Im Rahmen der Stützpunktentwicklung werden die ausgewählten Trainings- und Sportstätten nach und nach dem Rettungssport entsprechend mit Trainingsmaterial und -geräten ausgestattet.

K) Mitwirkung in Gremien des Spitzenverbandes/der internationalen Verbände

Mitgliedschaften in den Spitzenverbänden auf Bundesebene sind vorhanden:

- Carsten Schleppehorst (Rheda-Wiedenbrück): stellvertretender Leiter Schwimmen im DLRG-Präsidium, Schwerpunkt Rettungssport, sowie Mitglied der Sport Commission der International Life Saving Federation of Europe (ILSE) und Mitglied der Sport Commission der International Life Saving Federation (ILS),
- Sabine Lillmanntöns (Beckum): Mitglied der Education Commission der International Life Saving Federation of Europe (ILSE)
- Kai-Uwe Schirmer (Bielefeld): Assistenz-Bundestrainer
- Marcel Hassemeier (Kamen): ehrenamtliches Mitglied im Trainerteam der Bundestrainerin
- Tim Schmachtenberg (Köln): ehrenamtliches Mitglied im Trainerteam der Bundestrainerin
- Mario Thoss (Herbern): ehrenamtliches Mitglied im Nachwuchs-Trainerteam der Bundestrainerin
- David Laufkötter (Bad Wünnenberg): Aktivensprecher Bundeskader
- Dr. Lothar Thorwesten (Beckum): Fachgebietsleiter Trainerwesen des Bundes
- Rosemarie Kellermeier (Löhne): Fachgebietsleiterin Regelwerk Rettungssport des Bundesverbandes
- Dennis Fabri (Dortmund): Beauftragter für Rekorde des Bundesverbandes
- Gabriele Tschöpe (Marl): Mitglied der Regelwerkskommission Rettungssport
- Juergen Wohlgemuth (Langenberg) und
- Dirk Brockmeyer (Harsewinkel): beide Mitglied im Arbeitskreis Freiwasser-Wettkämpfe national

L) **Besondere Kooperationen im Leistungssport**

Es bestehen Kooperationen mit anderen DLRG-Landesfachverbänden

- konzeptionelle Arbeit;
- gemeinsame Trainingslager im Rahmen der internationalen Begegnungen in Roses, Spanien, mit dem DLRG LV Sachsen-Anhalt,
- Weitere Kooperationen, z. B. mit der Westf. Wilhelms-Universität Münster werden angestrebt, bzw. mit der Sportschule der Bundeswehr und Olympiastützpunkt in Warendorf werden vertieft.

Weitere Kooperationen, insbesondere mit Leichtathletikvereinen, Kanuklubs und Schwimmvereinen; aber auch mit Grund- und weiterführenden Schulen, bestehen auf den untersten Gliederungsebenen, also in den DLRG-Ortsgruppen vor Ort. Diese sind den Landesverbänden indes nicht in Vollständigkeit bekannt.



4. Anlagen

=> Anlage 1

Bewertung des Abschneidens bei nationalen und internationalen Kriteriumswettkämpfen

(Gelistet sind Medaillengewinne von Athleten aus NRW (inkl. Staffelbeteiligung))

World Games 2017

Gold	1
Silber	
Bronze	2

Weltmeisterschaft Rescue 2014

	Wettbewerbe Nationalteams		Wettbewerbe Vereinsteam		Summe
	Jugend	offene Klasse	Jugend	offene Klasse	
Gold		4	1		5
Silber	1	1	2	3	7
Bronze	2	2	1	1	6

Weltmeisterschaft Rescue 2016

	Wettbewerbe Nationalteams		Wettbewerbe Vereinsteam		Summe
	Jugend	offene Klasse	Jugend	offene Klasse	
Gold	1	2	3	1	7
Silber	1	1	4	1	7
Bronze	3	2	2	5	12

Europameisterschaft 2017

	Wettbewerbe Nationalteams		Summe
	Jugend	offene Klasse	
Gold	4	4	8
Silber	3	3	6
Bronze	4	8	12

Deutsche Meisterschaften

	2014	2015	2016	2017	Summe
Gold	9	11	12	12	44
Silber	9	9	10	9	37
Bronze	9	15	15	15	54

Junioren-Rettungspokal (U18)

	2014	2015	2016	2017	2018
Gold	7	17	13	12	12
Silber	7	11	14	15	14
Bronze	7	9	10	18	14

Gesamtwertung über alle Disziplinen im Vergleich aller 18 Landesverbände:

2014: 2. Westfalen / 11. Nordrhein

2015: 2. Westfalen / 12. Nordrhein

2016: 2. Westfalen / 7. Nordrhein

2017: 1. Westfalen / 3. Nordrhein

2018: 2. Nordrhein / 3. Westfalen



=> Anlage 2

Entwicklung der Altersklassenrekorde national

AK 13/14 w	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
100m Hindemisschwimmen	01:10,45 Hannah Steinkemper	01:10,45 Hannah Steinkemper	01:09,97 Karla Störzbach	01:09,97 Karla Störzbach	01:08,60 Lisa Lehmann (DM)	01:06,51 Henriette Freyer	01:06,51 Henriette Freyer	01:04,56 Henriette Freyer
50m Retten einer Puppe	00:41,70 Fabienne Gödler	00:41,70 Fabienne Gödler	00:41,70 Fabienne Gödler	00:41,70 Fabienne Gödler	00:40,18 Kim Joana Rüdicken (DM)	00:40,04 Pauline Grabe	00:40,04 Pauline Grabe	00:38,95 Nina Holt
50m Retten einer Puppe mit Flossen	00:29,91 Lena Seidel	00:29,91 Lena Seidel	00:29,91 Lena Seidel	00:29,91 Lena Seidel	00:29,27 Lara Buchner (DM)	00:27,51 Lara Buchner	00:27,51 Lara Buchner	00:26,80 Nina Holt
AK 13/14 m	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
100m Hindemisschwimmen	01:01,74 Fabian Thorwesten	01:01,74 Fabian Thorwesten	01:01,74 Fabian Thorwesten	01:01,74 Fabian Thorwesten	01:01,74 Fabian Thorwesten	01:01,23 Gianluca Totaro	01:01,23 Gianluca Totaro	01:01,23 Gianluca Totaro
50m Retten einer Puppe	00:35,90 Marcel Hasemeier	00:35,90 Marcel Hasemeier	00:35,90 Marcel Hasemeier	00:35,90 Marcel Hasemeier	00:35,90 Marcel Hasemeier	00:35,90 Marcel Hasemeier	00:35,90 Marcel Hasemeier	00:35,90 Marcel Hasemeier
50m Retten einer Puppe mit Flossen	00:26,31 Merol Böhme	00:26,31 Merol Böhme	00:26,31 Merol Böhme	00:26,31 Merol Böhme	00:26,14 Stefan Kovacic (DM)	00:25,84 Max Stern	00:25,84 Max Stern	00:25,24 Janis Müller
AK 15/16 w	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
100m Hindemisschwimmen	01:05,30 Laura Walter	01:05,30 Laura Walter	01:05,30 Laura Walter	01:05,30 Laura Walter	01:04,47 Lena van Os (DM)	01:04,47 Lena van Os (DM)	01:04,47 Lena van Os (DM)	01:04,47 Lena van Os (DM)
50m Retten einer Puppe	00:38,85 Fabienne Gödler	00:38,85 Fabienne Gödler	00:38,07 Annalena Geyer	00:38,07 Annalena Geyer	00:38,07 Annalena Geyer	00:38,07 Annalena Geyer	00:38,07 Annalena Geyer	00:38,07 Annalena Geyer
100m Retten einer Puppe mit Flossen	01:03,71 Merol Westers	01:03,71 Merol Westers	01:03,48 Annalena Geyer	01:02,67 Annalena Geyer	00:58,80 Malin Thorwesten (Saltpokal)	00:59,82 Malin Thorwesten	00:59,82 Malin Thorwesten	00:59,61 Ulfried Lauewald
AK 15/16 m	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
100m Hindemisschwimmen	00:57,10 Marcel Hasemeier	00:57,10 Marcel Hasemeier	00:57,10 Marcel Hasemeier	00:57,10 Marcel Hasemeier	00:57,10 Marcel Hasemeier	00:57,10 Marcel Hasemeier	00:57,10 Marcel Hasemeier	00:57,10 Marcel Hasemeier
50m Retten einer Puppe	00:33,35 Fabian Meser	00:32,80 Joshua Perling	00:32,80 Joshua Perling	00:32,80 Joshua Perling	00:32,80 Joshua Perling	00:32,80 Joshua Perling	00:32,80 Joshua Perling	00:32,80 Joshua Perling
100m Retten einer Puppe mit Flossen	00:54,43 Fabian Thorwesten	00:54,43 Fabian Thorwesten	00:54,43 Fabian Thorwesten	00:51,23 Fabian Thorwesten	00:49,35 Thorben Schmidt (RP)	00:49,35 Thorben Schmidt (RP)	00:49,35 Thorben Schmidt (RP)	00:49,35 Thorben Schmidt (RP)
AK 17/18 w	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
200m Hindemisschwimmen	02:30,40 Nadine Stadie (DP)	02:24,32 Nadine Stadie (DM)	02:22,28 Kira Köhler (RP)	02:21,36 Alisa Gebhardt (RP)	02:20,94 Julia Haas (DP)	02:20,94 Julia Haas (DP)	02:19,19 Julia Haas (RP)	02:19,19 Julia Haas (RP)
50m Retten einer Puppe	00:36,82 Fabienne Gödler (DP)	00:39,81 Hannah Steinkemper (DM)	00:38,07 Annalena Geyer (DM)	00:37,22 Jasika Grote (DP)	00:37,06 Annalena Geyer (RP)	00:37,06 Annalena Geyer (RP)	00:37,06 Annalena Geyer (RP)	00:37,06 Annalena Geyer (RP)
100m Retten einer Puppe mit Flossen	01:02,59 Franziska Streit (SEM)	01:00,37 Sophia Bauer (DM)	00:58,67 Sophia Bauer (WG-Qual)	00:58,67 Sophia Bauer (WG-Qual)	00:58,36 Vivian Zander (JEM)	00:58,36 Vivian Zander (JEM)	00:56,57 Vivian Zander (Saltpokal)	00:56,42 Astrid Brunsing (RP)
100m kombiniertes Rettungsschwimmen	01:20,96 Fabienne Gödler (JEM)	01:23,63 Jasika Maas (DM)	01:19,20 Jasika Grote (DP)	01:16,64 Jasika Grote (DP)	01:16,64 Jasika Grote (DP)	01:16,64 Jasika Grote (DP)	01:16,64 Jasika Grote (DP)	01:16,64 Jasika Grote (DP)
100m Lifesaver	01:04,86 Fabienne Gödler (DP)	01:04,73 Merol Westers (DM)	01:04,25 Henrike Tommen (JEM)	01:04,25 Henrike Tommen (SEM)	01:04,25 Henrike Tommen (SEM)	01:04,25 Henrike Tommen (SEM)	01:03,12 Astrid Brunsing (DM)	01:03,12 Astrid Brunsing (DM)
200m Superlifesaver	02:39,24 Fabienne Gödler (DP)	02:46,03 Hannah Steinkemper (DM)	02:35,14 Jasika Grote (DP)	02:30,59 Jasika Grote (DP)	02:30,59 Jasika Grote (DP)	02:30,59 Jasika Grote (DP)	02:30,59 Jasika Grote (DP)	02:30,59 Jasika Grote (DP)
AK 17/18 m	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
200m Hindemisschwimmen	02:08,24 Tom Schwagmann (DM)	02:09,24 Tobias Sproll (RP)	02:05,85 Joshua Perling (DP)	02:04,57 Max Tesch (DP)	02:02,30 Fabian Ende (JEM)	02:02,30 Fabian Ende (JEM)	02:02,30 Fabian Ende (JEM)	02:02,30 Fabian Ende (JEM)
50m Retten einer Puppe	00:32,84 Kevin Berghoff (JEM)	00:31,98 Joshua Perling (JEM)	00:30,64 Joshua Perling (DP)	00:30,64 Joshua Perling (DP)	00:30,26 Fabian Ende (JEM)	00:30,26 Fabian Ende (JEM)	00:30,26 Fabian Ende (JEM)	00:30,26 Fabian Ende (JEM)
100m Retten einer Puppe mit Flossen	00:54,43 Fabian Thorwesten (DP)	00:54,39 Tom Schwagmann (JEM)	00:51,87 Fabian Thorwesten (JEM)	00:49,76 Tim Brang (DP)	00:46,75 Tim Brang (DP)	00:46,75 Tim Brang (DP)	00:46,75 Tim Brang (DP)	00:46,75 Tim Brang (DP)
100m kombiniertes Rettungsschwimmen	01:06,50 Kevin Berghoff (JEM)	01:10,13 Joshua Perling (DP)	01:04,71 Joshua Perling (DP)	01:03,65 Joshua Perling (WM-Q)	01:02,47 Fabian Ende (JEM)	01:02,47 Fabian Ende (JEM)	01:02,47 Fabian Ende (JEM)	01:02,47 Fabian Ende (JEM)
100m Lifesaver	00:56,97 Tom Schwagmann (JEM)	00:57,47 Tom Schwagmann (JEM)	00:57,39 Fabian Thorwesten (JEM)	00:54,58 David Laufötter (DP)	00:52,19 David Laufötter (DP)	00:52,19 David Laufötter (DP)	00:52,19 David Laufötter (DP)	00:52,19 David Laufötter (DP)
200m Superlifesaver	02:24,95 David Roggerland (DM)	02:23,53 Tom Schwagmann (RP)	02:20,66 Joshua Perling (DP)	02:19,03 Joshua Perling (WM-Q)	02:13,42 David Laufötter (DP)	02:13,42 David Laufötter (DP)	02:13,42 David Laufötter (DP)	02:13,42 David Laufötter (DP)

gelb markiert = Sportler aus Nordrhein-Westfalen

=> Anlage 3

Athleten der LV Nordrhein und Westfalen im Bundeskader 2018

A-Kader

Sophia Bauer	1995	Schwerte
Kerstin Lange	1990	Harsewinkel
Vivian Zander	1998	Schloß Holte-Stukenbrock
Nils Großerohde	1996	Schloß Holte-Stukenbrock
Jan Malkowski	1993	Schloß Holte-Stukenbrock

B-Kader

Jasmin Dziuron	1993	Harsewinkel
Kirsten Lühr	1991	Schwerte
Kim Sicking	1999	Ascheberg-Herbern
Clara Steinberg	1999	Ennigerloh
Jule Strotkötter	1999	Beckum-Lippetal
Målin Thorwesten	1999	Ennigerloh
Michael Batzel	1998	Gelsenkirchen
Tim Brang	1997	Schloß Holte-Stukenbrock
David Laufkötter	1997	Schloß Holte-Stukenbrock
Robert Ortmann	1997	Gelsenkirchen
Johannes Schmitz	1995	Schloß Holte-Stukenbrock

C-Kader

Alina Riehm	1994	Schloß Holte-Stukenbrock
Hanna Schürkmann	1999	Ascheberg-Herbern
Celina Seidel	1999	Kempfen / Duisburg
Philipp Austermann	1996	Rheda-Wiedenbrück
Marc Heisel	1996	Gelsenkirchen
Luca Hillen	1996	Rheurdt
Jan Lordieck	1997	Gelsenkirchen
Erik Siggemann	1999	Verl
Jonas von Werne	1999	Schwerte
Christian Watermann	1994	Beckum-Lippetal

S-Kader

Julia Haas	1998	Schloß Holte-Stukenbrock
Daniel Roggenland	1993	Harsewinkel
Jan Laufer	1999	Gelsenkirchen

=> Anlage 4

Landeskader und Nachwuchskader der LV Nordrhein und Westfalen 2018

Bundeskader mit internationaler Erfolgsperspektive				
C	Charline Seidel	2002	Kempfen	C Joy Sanader 2001 Ennigerloh
C	Nina Holt	2003	Erkelenz	

D/C-Kader (Bundesebene)				
LANDESKADER NRW	Milena Kleine	2000	Harsewinkel	Nils Mündelein 2001 Rescue Team Bonn
	Johanna Schreiber	2001	Brühl	Tristan Siggemann 2001 Verl
	Kim Joana Rüdelsstein	2001	Bedburg	Hendrik Mühlenkord 2000 Verl
	Loreen Quinke	2001	Ennigerloh	Lukas vom Eysler 2000 Rescue Team Bonn
				Marco Hetfeld 2001 Schwerte

D-Kader (Landesebene)				
LANDESKADER NRW	Kirsten Hense	2001	Alpen	Gian-Luca Totaro 2002 Duisburg-Homberg
	Lena Metz	2002	Rheurdt-Schaephuysen	Fabian Pungg 2000 Hochneukirch
	Lilli Hampeter	2002	Aachen	Hendrik Schüßler 2000 Kleve
	Lina Mölders	2001	Rheurdt-Schaephuysen	Jakob Tschernich 2001 Nümbrecht
	Saskia Johnen	2000	Duisburg-Homberg	Jonas Spliethoff 2001 Alpen
	Franziska Masmeier	2001	Verl	Noah-Luca Hansen 2000 Homberg
	Inka Rosenkranz	2001	Bad Wünnenberg	Patrick Hannes 2001 Nümbrecht
	Joy Kartal	2001	Verl	Paul Gross 2001 Hochneukirch
	Kathrin Lindenbuss	2002	Borken	Torge Christel 2003 Rheindahlen
	Louisa Waltermann	2001	Harsewinkel	Anthony Kelley 2001 Schwerte
	Marie Brunsmann	2001	Lette	Florian Meyer 2000 Bad Wünnenberg
	Stefanie Wullenkord	2001	Schloß Holte-Stukenbrock	Niklas Stachelbeck 2000 Verl
				Paul Loer 2000 Bad Wünnenberg
				Stefan Kovacevic 2001 Schwerte

Nachwuchskader 2 (LK2, Landesebene)				
	Danja Böker	2006	Bedburg	Julian Gebbe 2005 Bad Wünnenberg
	Elaine Burdich	2005	Erkelenz	Jannis Müller 2004 Gütersloh
	Cora Droste	2004	Reken	Jonas Bodenburg 2005 Erkelenz
	Jette Berenbrinker	2005	Verl	Matthias Griep 2005 Frechen
	Klara Beauoil	2004	Langenberg	Paul Abel 2004 Gütersloh
	Maike Elspas-Deckers	2004	Langenberg	Ron Mattick 2005 Hochneukirch
	Maria Pagenkemper	2004	Langenberg	Erik Müller 2003 Gütersloh
	Merle Jansen	2004	Rheindahlen	Elias Austermann 2003 Gütersloh
	Saskia Schlüter	2005	Velen-Ramsdorf	Matthias Biermanns 2002 Hochneukirch
	Alina Chwesiuk	2003	Gelsenkirchen-Buer	Niels Quack 2003 Hochneukirch
	Alina Peitzmeyer	2002	Bad Wünnenberg	Stephan Nühse 2002 Beckum-Lippetal
	Ellen Hüls	2003	Borken	Tim Honold 2002 Langenberg
	Ida Brüggemann	2003	Reken	Simon Laufkötter 2001 Bad Wünnenberg
	Ilva Hovemann	2002	Emsdetten	Luca Müller 2000 Gütersloh
	Jana Brandhorst	2003	Reken	Ayshe Mildenerger 2000 Goch
	Julia Böcker	2002	Borken	Louisa Hölscher 2003 Ascheberg-Herbern
	Lisa Albrecht	2002	Gelsenkirchen-Buer	Klara Dittmar 2001 Borken

DLRG Landesverband Nordrhein und Westfalen



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft

Kaderkriterien 2019

Voraussetzungen:

1. Startberechtigung 2019 für eine DLRG-Ortsgruppe in Nordrhein oder Westfalen
2. Pünktliche Kader-Anmeldung mit dem Meldeformular bis 10.12.2018
3. Erfüllung der sportlichen Kriterien:

Ocean
<p><i>Sportler der Jahrgänge 2006 bis 2001:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • DLRG-Cup: Platz 1-20 im Mehrkampf oder mind. zwei Finalteilnahmen in den Einzeldisziplinen <i>oder</i> • DLRG-Trophy: Platz 1-20, Gesamtwertung der Trophy-Serie in einer Einzeldisziplin <i>oder</i> • Teilnahme am Junioren-Rettungspokal (JRP) <i>oder</i> • LifeSaving-Cup/YoungStar-Cup oder AlbersSeeCup: mind. zwei Podestplatzierung (Platz 1-3) in den Einzelstrecken <i>oder</i> • Landesmeisterschaften Freiwasser: mind. 50 Punkte in der Mehrkampfwertung in jeder Altersklasse

Pool						
<ul style="list-style-type: none"> • Landesmeisterschaften Pool: Platz 1-3 in der Mehrkampfwertung in jeder Altersklasse <i>oder</i> • Nationale Mehrkampfwertung bei Wettkämpfen: 						
Jahrgang	bis 2006	2005	2004	2003	2002	2001
w	2350	2400	2500	2500	2700	-
m	2300	2400	2500	2400	2550	-
<i>oder</i>						
Mind. zwei Normzeiten bei Wettkämpfen (bis einschließlich Jahrgang 2001)						
Disziplinen	200m Hindernis	100m Lifesaver	100m Kombi	200m Super-lifesaver	50m Retten	100m Retten mit Flossen
w	02:31,33	01:11,41	01:26,98	02:56,92	00:41,35	01:02,64
m	02:20,77	01:02,63	01:14,54	02:37,90	00:35,72	00:56,10

Anerkannte Wettkämpfe: Bezirksmeisterschaften, Landesmeisterschaften, Deutsche Meisterschaften, DCP, JRP, DP
Sichtungs- und Qualifikations-Wettkämpfe der Landes- und Bundesebene
Internat. Meisterschaften (z. B. JEM, WM)
Salzpokal, Orange-Cup, MISP, Ruhr-Cup
weitere nach Absprache mit dem Landestrainerteam

Darüber hinaus haben die Landestrainer die Möglichkeit, weitere Sportler aufgrund anderer, vergleichbar guter Leistungen zu nominieren.